Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 27

Artikel: Helle Nächte

Autor: Kaiser, Isabella

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-636651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- - Agathon Billeter. - -

1834-1881.

In Nr. 25 ber "Berner Woche" ist der Ehrung erwähnt worden, welche am ersten Tage des Kantonalgesangfestes in Burgdorf dem Namen des im Jahre 1881 in Burgdorf verstorbenen Komponisten Agathon Billeter zuteil wurde, indem der "Liederkranz" Burgdorf, der ber-

indem der "Liederkranz" Burgdorf, der bernische Kantonalgesangverein und der eidgenössische Sängerverein Kränze an dem Villeter auf der Friedhospromenade gesetzten Denkstein niederlegten.

Heute sind wir im Falle, unsern Lesern Agathon Billeter im Bilde vorzusühren und dasselbe mit einigen biographischen Notizen

zu begleiten.

Agathon Billeter wurde am 21. November 1834 in Männedorf am Zürichsec als ältester Sohn des Portraitmalers und Musikschrers Jakob Billeter geboren. Das musikalische Talent des Vaters vererbte sich auch auf den Sohn, weshald dieser, nachdem er die Schulzeit in seinem Heimatorte vollendet hatte, nach Zürich geschickt wurde, um sich theoretisch und praktisch in der Musik ausbilden zu lassen. Im Jahre 1853 bezog er das Konservatorium in Leipzig, von wo ihn leider der Tod seiner Mutter schon nach ein-

jährigem Aufenthalte in die Heimat zurückrief. Wie gut er aber dies eine Jahr ausnützte, davon zeugt der Umstand, daß er während der zwei Semester fünf Klassen absolvierte und seine Lehrer ihm vorzügliche Zeugnisse reteilten. Nachdem Villeter einige Zeit in seiner Heimat als Musiksehrer tätig gewesen war, wurde er im Frühjahr 1855 als Organist und Gesanglehrer an die durgerliche Mädchenschule nach Thun berufen. Doch schon im Oktober 1857 vertauschte er diese Stellung mit derjenigen eines Organisten und Gesanglehrers an den städtischen Schulen in Burgdorf, wo er nun eine bleibende Stätte seines Wirkens sand.

bleibende Stätte seines Wirkens sand.

Bald wurde ihm die Leitung des Männerchors "Liederskranz" und des gemischten Chors "Gesangverein" übertragen. Namentlich mit dem "Liederkranz" ist der Name Villeters aus Innigste verknüpft. Hat doch derselbe unter Villeters Leitung manch schönen Sieg an eidgenössischen und kantonalen Festen errungen. Aber auch den "Gesangverein" brachte der seinsinnige Musiker auf die Höhe. Aufführungen wie diesenige von Mendelsohns "Athalia", Schumanns "Der Kose Vilgersahrt" und anderer größerer Tonwerke zeugen von dem musikalischen Verständnis Villeters und von seiner Tüchtigkeit

als Dirigent.

Nach dem Tode des "Sängervaters" Joh. Rud. Weber wurde dann Billeter auch zum Direktor des Kantonalgesangs vereins gewählt, als welcher er, gemeinsam mit seinem jüngern Freunde Karl Munzinger in Bern, die Vorarbeiten auf das Kantonalgesangsest in Burgdorf, 1877, eistig betrieb. Leider war es ihm nicht vergönnt die Hauptaufführung am Feste zu leiten, da er ein Jahr zuvor von einer Gehirnkrankheit ergriffen worden war, von der er sich nie mehr völlig erholte. Trozdem entsagte er seiner Tätigkeit als Gesangslehrer an den Schulen Burgdorfs erst im Herbst 1880. Den "Liederkranz" dirigierte er die in seine letzen Tage. Ende Januar 1881 wurde er von einer Magenentzündung befallen, dere seine, durch ein langjähriges Leiden (Afthma) geschwächte war sein Todestag und am 11. Fedruar wurde er unter zahlreicher Beteiligung von nah und sern zum Grabe geseitet. Was Agathon Billeters Name weit über die Grenzen Burgdorfs hinaustrug, ja denselben bekannt machte soweit die deutsche Zunge klingt, das sind seine herrlichen Kompositionen,

namentlich die im Bolkston komponierten Männerchor-Lieder. Als am eidgenössischen Sängersest in Solothurn, 1868, die Gesamtmännerchöre das Mailied "Nun bricht aus allen Zweigen" so recht eigentlich hinausjubelten, da brach ein

Beifallssturm aus, der nicht enden wollte. Billeter wurde von einigen Sängern auf die Schultern gehoben und im Triumph durch

die Festhalle getragen.

Auch am nächsten eidgenösstichen Sängersfeste in Neuenburg, 1872, seierte Billeter sos wohl als Direktor des sieggekrönten "Liederskranz" Burgdorf, wie auch als Komponist einen neuen Triumph. Seine vom Gesamtchor mit Orchesterbegleitung vorgetragene "Hymne an die Musik" wurde mit großem Beisall aufgenommen und trug ihm die Chrenmitgliedschaft des eidgenössischen Sängervereins ein.

Zu seinen populärsten Liedern gehören neben dem "Mailied" das in Studentenkreisen noch heute gerne gesungene "Alt Heidelberg, du seine" und das schöne Grablied "Muß Einer von dem Andern", das er auf den Tod seines am eidgenössischen Sängersest in Rappers wil dei einem Rettungswerke verunglücksten Fraundes Rroundrissselbere Gustan

ten Freundes, Progymnasiallehrer Gustav Dänbliker in Burgdorf, komponiert hatte. Viele seiner in Leipzig verlegten Lieder werden erst jett, nachdem das Verslagsrecht erloschen ist, in schweizerische Liedersammlungen Eingang sinden und sich die Herzen der schweizerischen Sängerwelt erobern. Sine Auswahl ist von den Herren Musiksbirektor E. Höchle †, Dr. K. Munzinger und Prof. E. Heßmütschih für die demnächst erscheinende neue Liedersammlung des dernischen Kantonalgesangvereins getroffen worden, und es werden diese Lieder viel dazu beitragen, den Namen Agathon Billeters neu aussehen zu lassen in seiner schweizerischen und bernischen Heimat.



Agathon Billeter.

fielle Nächte.

Don Isabella Kaiser.

Nun kommen wieder die hellen Nächte, Und ob ich werkte den langen Tag, Sie wecken in mir der Sehnsucht Mächte, Daß ich nicht ruben noch schlafen mag.

Die Geister locken, die Geister rufen, Bis, weißgewandet, aus meinem haus Durch mondscheinleuchtende Marmorstusen Ich wandernd zieh' in die Nacht hinaus.

Und wandle still durch das heil'ge Schweigen, Umbraust vom rauschenden Seechoral Und hör' ein Jubeln von sernen Geigen, Als kämst du singend durchs Alpental.

Als trüge Waldlillen deine Rechte Und reichte sie durch den Wilddornhag . . . Das ist der Zauber der hellen lächte, Wo ich nicht ruhen noch schlasen mag.